№ 1626. Dienstag, den 9. December. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. December, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 8. December. Der zur Majorität des Abgeordnetenhauses gehörende Staatsanwalt Schröder zu Wittenberg ist zur Disposition gestellt worden. Die „Kreuzzeitung" dementirt, daß Differenzen zwischen dem Minister von Jagow und dem Polizei-Präsidenten von Bernuth beständen.

In Breslau ist der Kaufmann Laßwitz als Abgeordneter-Candidat für die demnächstige Wahl aufgestellt worden.

Wie lange kann ein widerspenstiger Zeuge verhaftet werden?

(Schluß.)

Daß in allen diesen Fällen keine ungemessene, sondern eine bestimmte, nur innerhalb des gesetzlichen Maßes, vom Richter festzusetzende Geld- oder Gefängnißstrafe eintritt, ergeben die vorerwähnten ausdrücklichen Worte des Gesetzes. Die preußische Gesetzgebung widerstrebt überall der richterlichen Willkür und läßt dieser nur einen Spielraum innerhalb des gesetzlichen Maßes. Der § 11 der Crim.-Ordn. setzt solches auf eine Geldbuße bis 50 Thaler oder Gefängnißstrafe bis auf 6 Wochen fest.

Man könnte zwar entgegnen, daß § 11 sich nur auf den vorhergehenden § 10 und nicht auch auf den entfernteren § 7 beziehe, welcher nur von einer angemessenen Ahndung spreche, und daß § 312 überhaupt nur von Geld- und Gefängnißstrafe rede, wie dies die Proceß-Ordnung nicht minder thue. Allein dies rührt daher, daß das Allg. Landrecht zwar eine willkürliche, d. i. eine von dem Ermessen des Richters abhängige, durch bloße Verfügung festzusetzende Strafe kannte, für diese aber ein bestimmtes Maß hatte, welches auch im § 11 der Crim.-Ordn. besonders ausgesprochen ist, im § 7 und 312 das. aber, gleichwie in der Allg. Gerichtsordnung, nur erwähnt ist, ohne deren Maß anzugeben.

Und zwar ist dies, namentlich im § 7 der Crim.-Ordn., deshalb unterblieben, weil man entweder das im § 11 Ausgesprochene mit auf § 7 bezog, oder auch hier annahm, daß die ausdrückliche Erwähnung des gesetzlichen Maßes der „willkürlichen Strafe" in jedem einzelnen Falle nicht erforderlich sei, indem man voraussetzen müßte, daß deren Bedeutung dem Richter aus § 35 (20. II.) A. L.-R. bekannt sei, welcher Folgendes enthält:

„Wenn die Gesetze eine willkürliche Strafe verordnen, so darf dieselbe nicht über Gefängniß von 6 Wochen oder 50 Thaler Geldbuße ausgedehnt werden."

Durch Art. II. des Ges. über die Einführung des Strafgesetzbuchs für die preuß. Staaten vom 14. April 1851 ist nun freilich der 20. Titel des 2. Theils des Allg. Landrechts außer Wirksamkeit gesetzt, und damit auch der vorerwähnte § 35, aber daraus folgt nicht, daß gegenwärtig die richterliche Willkür bei Festsetzung von Ordnungsstrafen gegen Zeugen eine unbeschränkte sei. Eher könnte man aus § 2 des Str.-Ges.-B. folgern, daß solche überhaupt jetzt unzulässig seien, indem derselbe ganz allgemein bestimmt:

„Kein Verbrechen, kein Vergehen und keine Uebertretung kann mit einer Strafe belegt werden, die nicht gesetzlich bestimmt war, bevor die Handlung begangen wurde."

Allein richtiger wird man davon ausgehen, daß bei der Renitenz von Zeugen weder von einem Verbrechen oder Vergehen, noch von einer Uebertretung im gesetzlichen Sinne die Rede sei, und daß deßhalb § 2 cit. darauf keine Anwendung finde, sondern daß es sich nur um eine Verletzung des richterlichen Ansehens und einer Bürgerpflicht handle, welche unter keine dieser Kategorien fällt, und deshalb auch keiner Untersuchung und keinem richterlichen Urtheil unterliegt, sondern nur durch richterliche Verfügung mit einer Ordnungsstrafe beahndet wird. Für das Maß derselben bietet sich nach Aufhebung des vorerwähnten § 35 nur noch die Analogie des § 11 der Crim.-Ordn. dar, dieser aber ist dazu auch mehr als irgend eine andere gesetzliche Bestimmung geeignet, weil die darin enthaltene Straffestsetzung einen ganz ähnlichen Fall betrifft.

Wollte man mit dem Ober-Tribunal annehmen, daß das Gesetz gegen den widerspenstigen Zeugen keine Ordnungsstrafe, sondern Zwang eintreten lasse, so würde diese aufhören müssen, sobald die Renitenz des Zeugen aufhört. Dies aber ist nicht der Fall. Ist gegen denselben durch richterliche Verfügung eine Strafe festgesetzt, so wird dieselbe auch vollstreckt, wenn gleich die Widerspenstigkeit des Zeugen nicht mehr obwalten sollte. Nur auf Grund einer besonderen Verfügung kann diese Strafe ermäßigt oder aufgehoben werden.

Ein ähnliches Verfahren findet nach § 72 V. v. 3. Jan. 1849 gegen Geschworene Statt, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich entfernen. Sie werden in eine Geldstrafe bis 100 Thlr., im Wiederholungsfalle bis 200 Thlr. genommen, ein Zwang zum Erscheinen aber findet gegen sie nicht statt. Es ist dies vielmehr nur eine Ordnungsstrafe, welche ihnen die Verletzung ihrer Bürgerpflicht zu Gemüthe führen soll.

Wollte man gegen renitente Zeugen einen Zwang zulassen, so würden sie schlechter gestellt sein, als der Angeklagte. Denn gegen diesen sind, nach § 18 der vorerwähnten Verordnung, Zwangsmittel jeder Art, durch welche er zu irgend einer Erklärung genöthigt werden soll, unzulässig. Es fehlt aber auch nicht an einer ausdrücklichen Vorschrift, welche die Anwendung des Zwanges gegen Zeugen untersagt. § 203 No. 5 (10) P.-O. bestimmt nämlich, daß, wer unter Vorschützung seiner Gewissenszweifel die Ableistung des Zeugnisses beharrlich verweigert,

„der kann zum Eide selbst nicht gezwungen werden, es finden aber die Vorschriften der § 185 186 wider ihn Anwendung."

Da nun aber die Beeidigung eines Zeugnisses dieses erst zu einem solchen stempelt, so kann noch weniger das Geringere, die bloße Aussage erzwungen werden. Dieser für den Civilprozeß ausgesprochene Grundsatz muß auch auf den Criminalprozeß Anwendung finden, zumal nach älterem preußischen Proceßrecht, in welchem für das Civilverfahren nicht minder das Princip der Ermittelung der materiellen Wahrheit herrschte, als im Criminalverfahren. Jedenfalls beruhen beide Proceßarten in Betreff der Zeugenvernehmung auf denselben Grundsätzen.

Aus diesem Allen geht hervor, daß nach unserer heutigen Gesetzgebung ein renitenter Zeuge nicht mit einer höheren Strafe belegt werden kann, als 50 Thlr. Geldbuße oder 6 Wochen Gefängniß. Eine weitergehende richterliche Festsetzung entbehrt jedes gesetzlichen Anhalts.

Deutschland.

— Aus den Provinzen und dem Auslande sind für den Nationalfonds ferner nachstehende Einsendungen erfolgt. Aus Stadt Meseritz 50 Thlr. Bei einem fröhlichen Mahle in Augsburg 418 Fl., in Wechseln = 238 Thlr. 20 Sgr. Aus Graudenz 1. Rate 600 Thlr. Aus Remscheid 1. Sendung 526 Thlr. Aus Magdeburg 3. Sendung 400 Thlr. Aus Schlochau 50 Thlr. Aus Forst i. L. 126 Thlr. Von Seehausen i. Altmark und Umgegend 1. Rate 600 Thlr. Aus Breslau 229 Thlr. 28½ Sgr. Aus Weißenfels 1. Rate 100 Thlr.

England.

— Aus Berlin schreibt der Times-Correspondent: „Es herrscht hier die allgemeine und ohne Zweifel wohl begründete Ueberzeugung, daß das Ministerium Bismarck sich in einem Zustande völliger Rathlosigkeit befinde. Niemand sucht eine Vermuthung darüber anzustellen, was der Feldzugsplan der Minister sein möge, weil Niemand glaubt, daß sie einen Feldzugsplan haben oder zu entwerfen im Stande sind. Herr von Bismarck, so erzählt man mir, hält lange Reden an seine Collegen, aber es sind Allgemeinheiten, die keinen Ausweg aus den Schwierigkeiten der Lage zeigen. Das Publikum scheint zu denken, daß der jetzige Premier die ganze Schuldigkeit gethan hat, zu der er ins Amt berufen wurde, und daß er wahrscheinlich bald einem Nachfolger Platz machen wird."

— Die Times spricht heute gelegentlich der Wahl des Prinzen Alfred mit einer gewissen Schadenfreude über Rußland und Frankreich, denen trotz aller ihrer Intriguen und alles ihres Buhlens um die griechische Volksgunst das vermeintlich so bitter gehaßte England den Rang abgelaufen habe.

— Vorgestern Abend sind in den Straßen Londons wieder mehrere Raubanfälle begangen worden. Außerdem kommt es vor, daß ehrliche Leute einander im Dunkeln für Spitzbuben halten und sich gegenseitig mit dem life preserver bearbeiten.

— Die Auswanderung über Liverpool ist wider Erwarten im Steigen begriffen. Im vergangenen Monat betrug sie 4346 Personen oder 1721 mehr als im entsprechenden Monat von 1861, im Laufe der ersten zehn Monate 8828 Personen mehr als im vergangenen Jahre.

Italien.

— Nach Berichten aus Pisa ist der Gesundheitszustand Garibaldis sehr befriedigend. Er hat dem garibaldischen Comité zu London geschrieben, daß, wenn der Augenblick gekommen, er sein Emancipationswerk wieder aufnehmen werde.

— Man spricht abermals von geheimen Anwerbungen, die sich wieder hinter dem Namen Garibaldi verbergen. In Neapel wird eine republikanische Proclamation verbreitet, die wahrscheinlich von dem bourbonischen Comité ausgegangen.

* Nach der „Triester Ztg." soll in Mailand eine polnische Legion gegründet werden. 60 junge Polen, darunter Ostrowski, Dembinski, Lewinski ꝛc. sollen den Kern der Legion bilden.

Danzig, den 9. December.

* In der gestrigen Sitzung des Gartenbau-Vereins wurde der Vorstand für das nächste Jahr gewählt und zwar zum Vorsitzenden Herr Garten-Inspector Schondorff, zum

---

Stadt-Theater.

*** Erstes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Frau Marie Kierschner: „Donna Diana". Das alte spanische Stück bleibt eines der besten Lustspiele unseres Repertoires. Es ist die Arbeit eines Mannes, der zugleich ein vortrefflicher Psychologe und ein fein berechnender Kopf ist. Wir Deutschen fühlen uns zwar nicht ganz heimisch im Lustspiel, wenn uns daraus nicht ein gewisses Quantum gemüthlichen Humors anspricht. Aber wir werden hier durch die sauber angelegte Entwickelung und das brillante Spiel des Witzes so vollständig beschäftigt, daß wir über dem Genuß, der unserem Verstande geschaffen wird, das Fremde des Stoffes vollständig vergessen. Dies gilt freilich nur von einer Darstellung, in welcher die Vertreter der drei Hauptrollen den nicht geringen Ansprüchen des Dichters gewachsen sind. In dieser Beziehung müssen wir annehmen, daß das gestrige Publikum sich durchaus befriedigt gefunden haben wird.

Frau Kierschner ist eine Künstlerin, die von der Natur vorzugsweise vortrefflich für die Partie Donna Dianens ausgestattet ist. Die schöne imponirende Erscheinung der Dame läßt uns ebensowohl die Macht der Anziehung begreifen, welche sie trotz des abstoßenden spröden Stolzes ausübt, als sie uns mit ihren Liebhabern gerne glauben läßt, daß hinter dieser eisigen Hülle ein liebefähiges, leidenschaftliches Herz verborgen ist. Das Spiel zeigte, daß die Kunst hier bestätigt, was die Natur verspricht. Die Männerverachtung dieser Donna Diana war nicht das Produkt oberflächlicher Koketterie, welche durch Versagen den Triumph ihrer Eitelkeit verlängern will, sondern die Ueberhebung einer bedeutenden Natur, die sich ihrer Ueberlegenheit bewußt ist. Die Donna Diana der Fr. Kierschner will nicht kalt erscheinen, sondern sie ist es wirklich so lange, bis ihr eine männliche Natur zu imponiren beginnt. Diese vornehme, unnahbare Kälte wurde bis in die kleinsten Züge, bis in den Ton der Stimme ebenso vortrefflich dargestellt, als die allmäligen Uebergänge zu der Krisis des Charakters. Hier aber, in dem vollen Durchbruch der Glut der Seele bezeugte sich sowohl die ganze Meisterschaft der Künstlerin, als auch die reiche Fülle der Mittel, über welche sie zu verfügen hat.

Don Cäsar, welcher nach dem Zettel Herrn Alberti bestimmt war, wurde von Herrn Kurz dargestellt. Wie wir diesen Herrn bisher als gebildeten, verständigen Künstler und tüchtigen Charakterspieler kennen gelernt, so bewährte er sich auch gestern, obwohl uns seine Persönlichkeit dieser Rolle nicht zu entsprechen scheint. Das Publikum zollte seiner Leistung neben dem Gaste verdienten Beifall. Herr Ubrich machte den Perin, besonders durch den Humor, mit welchem er die Rolle ausstattete, zu einer durchaus gelungenen Leistung. Auch die kleineren Rollen befriedigten, und das Zusammenspiel war gut.

Sinfonie-Soirée.

Die zweite Sinfonie-Soirée im Apollo-Saale hatte folgendes Programm: Ouvertüre zu „Oberon" von C. M. v. Weber, Sinfonie in C-moll von J. Haydn, Ouvertüre zu „Julius Cäsar" von Rob. Schumann, Sinfonie in B-dur von L. v. Beethoven. Die feurige, schwungvolle Oberon-Ouvertüre, welche aus uns unbekannten Gründen plötzlich an die Stelle einer angekündigten neuen Ouvertüre von Ulrich trat, bietet immer die sichersten Garantien für einen durchgreifenden Erfolg dar. Durch geniale Melodie und reizendes Instrumental-Colorit versetzt uns diese Musik in die Wunderwelt der Romantik. Die verschiedenen Motive sind nur lose an einander geknüpft — wie überhaupt die Kunst der thematischen Arbeit, des Symphonikers Hauptstärke, bei Weber ziemlich untergeordnet war, — aber sie erscheinen an und für sich so anziehend und sind zu so glücklichen, überraschenden und reichen Contrasten benutzt, daß sich der Hörer einem wahrhaft imponirenden Tonbilde gegenüber befindet, in welchem das zart Duftige mit dem Glänzenden um den Preis streitet und sich zu einem Ganzen von hinreißender Wirkung vereinigt. Im Concertsaal hat die Oberon-Ouvertüre vor dem Theater, wenigstens vor einem Provinzial-Theater, die stärkere Besetzung der Streichinstrumente voraus. Das schöne Werk fand denn auch in dieser Beziehung, bei der diesmaligen Aufführung eine reiche farbengebende Beleuchtung. — Die Sinfonie von Haydn, welche hier zum ersten Male in die Oeffentlichkeit gelangte, gehört zu den zahlreichen symphonistischen Werken des in diesem Genre beispiellos fruchtbaren Tonsetzers, welche in unserer Zeit nur noch auf dem Klavierpulte anzutreffen sind und selten den Weg in das Conzert finden. Man beschränkt sich, um dem alten J. Haydn zu seinem unzweifelhaften Rechte im Conzertsaal zu verhelfen, in der Regel auf seine größeren, sogenannten Londoner Sinfonien, indem man die kleineren Werke, unter denen manche Perle der Vergessenheit entzogen zu werden verdient, vornehm ignorirt. Natürlich muß man dabei mit Auswahl verfahren, weil viele Sinfonien Haydns dem Bedürfniß des Augenblicks entsprungen sind und deshalb einen gleichen Kunstwerth nicht beanspruchen können. Viele Klavierspieler werden sich an der diesmal vorgeführten C-moll-Sinfonie wiederholentlich erfreut und ihre Uebersetzung in das Orchester willkommen geheißen haben. Sie ist ein gediegenes, frisch empfundenes Werk, in welchem die bei Haydn so anziehende Naivität des Schaffens, neben der vortrefflichen thematischen Arbeit, die freundlichsten Eindrücke bei dem Hörer hervorruft. Die anmuthigen Ideen spinnen sich in sonniger Klarheit ab, sie muthen an wie ein heiterer Frühlingstag. Die contrapunktischen Verschlingungen erscheinen völlig ungekünstelt, man merkt dabei niemals die Absicht, und selbst der Laie findet sich in den mannigfachen Combinationen der musikalischen Arbeit sofort zurecht, weil die verschiedenen Themen daraus völlig ungetrübt hervorleuchten. Das Instrumenten-Material ist ein sehr bescheidenes, aber die wenigen Mittel sind mit Kunst und Geschmack verwendet und lassen das Gefühl eines Mangels nicht aufkommen. Kurz, der Meister verleugnet sich auch in diesem kleinerem Werke nicht. Bei seiner Liebenswürdigkeit läßt man sich durch einiges Veraltete in den melodischen Wendungen nicht stören. Ohne einen kleinen Zopf mag man sich den alten ehrwürdigen Haydn auch gar nicht denken. — Rob. Schumanns Ouvertüre zu „Julius Cäsar", welche als Novität das Programm zierte, ist ein der genialen Manfred-Ouvertüre desselben Componisten vollkommen ebenbürtiges Seitenstück. Sie trägt eine düstere, heroische Färbung an sich und jenen tief tragischen Zug, der schon in dem prägnanten Anfang sofort in die geeignete Stimmung versetzt und diese im Verlaufe des Tonstücks festzuhalten weiß. Das Instrumentalcolorit ist wundervoll, namentlich hat Schumann den Blechinstrumenten eine mächtig einschneidende Bedeutung gegeben. Wir kommen auf das Werk später zurück, indem wir eine wiederholte Vorführung desselben im nächsten Concert dringend anrathen. Die Ausführung der Ouvertüre, wie die der herrlichen Beethoven'schen Sinfonie war sehr lobenswerth.

Markull.

Schriftführer Herr Mehner, zum Schatzmeister Herr Ed. Panzer und zu Beisitzern die Herren A. Rathke und G. Lickfett.

* Gestern Abend 6½ Uhr fand in dem Hause Burggrafenstraße 9 ein Schornsteinbrand statt; der Schornstein wurde unter Aufsicht der Feuerwehr ausgebrannt.

± Thorn, 7. December. Unser Singverein (Damen und Herrn) feierte gestern im Saale des Schützenhauses sein Stiftungsfest. Zuerst unterhielt sich die zahlreiche Gesellschaft durch Vortrag von Liedern, dann durch Tanz. Bei Gelegenheit dieser Notiz sei es mir gestattet mitzutheilen, daß die hiesigen musikalischen Kreise in diesem Winter besonders fleißig sind. Ein musikalischer Privat-Kreis hat Marschners „Hans Heiling“ einstudirt und wird diese Oper am nächsten Freitag in der Aula des königl. Gymnasiums zu einem wohlthätigen Zwecke aufführen. Die Liedertafel des Handwerkervereins bereitet Kipper's komische Operette „Der Fürst wider Willen“ zur baldigen Aufführung vor und vorgedachter Verein studirt Haydn's Jahreszeiten ein, bei deren Aufführung Fräulein Jenny Meyer, sowie zwei andere Solo-Sänger aus Berlin mitwirken werden. Wir können nicht umhin, hier der Verdienste zweier Männer zu erwähnen, welchen Thorn ganz besonders die Pflege der Gesangskunst zu verdanken hat. Seit einer Reihe von Jahren wirkt der Gymnasial-Oberlehrer Herr Dr. Hirsch, welcher auf diesem Gebiete seit ein paar Jahren an dem königl. Staatsanwalt Hrn. Dr. Meyer einen ebenso musikalisch durchbildeten wie eifrigen Genossen gefunden hat. Beiden Männern, obschon sie durch ihre amtliche Thätigkeit zur Genüge in Anspruch genommen sind, danken wir hierorts schon manchen bedeutenden musikalischen Genuß. — Die Eisbahn über den Weichselstrom bei unserer Stadt ist in Folge des anhaltenden Frostwetters vollständig hergestellt und so solid, daß Fuhrwerke dieselbe passiren. Die Frequenz über den Strom ist sehr stark und wird die Eisbahn auf das Weihnachtsgeschäft ohne Frage günstig zurückwirken.

* Königsberg, 5. December. [Provinziallandtag, 8. Sitzung am 1. December.] Der in der 6. Sitzung gestellte Antrag in Betreff der Sistirung der Vorarbeiten für eine Veranlagung der Gebäudesteuer bis zur Erledigung der dem Landtage aufgegebenen Normirungen der Merkmale wurde auf den Bericht des betreffenden Ausschusses angenommen. — Der Landtag hatte schon in früheren Sessionen es angeregt, daß es zweckmäßig sei, die bisher mit den Schullehrerseminarien vereinigten Taubstummenanstalten zu Angerburg und Marienburg von jenen zu trennen, und ihnen eine selbstständigere Stellung zu geben. Die nachgesuchte Staatsgenehmigung ist erfolgt und der 2. Ausschuß (für Landarmensachen) legte nunmehr die von ihm gefertigten Reglements und Instructionen zur Genehmigung vor. Sie wurden auch mit einem Amendement vom Landtage einstimmig angenommen. — Das darauf folgende Referat über die Verwaltung der Taubstummenschule zu Angerburg gewährte dem Landtage die Ueberzeugung, daß die Anstalt in guter Verfassung sei, und ihrem Zweck entspreche. Es sind die Freistellen von 36 auf 72 vermehrt, und in der Anstalt zur Zeit 66 Zöglinge und 4 Freischüler untergebracht; außerdem befinden sich 6 Zöglinge katholischer Eltern in der ebenfalls mit 8 Freistellen dotirten Taubstummenschule zu Braunsberg. Der Etat für die Anstalt ist auf 4754 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. bis zum Zusammentritt des Landtages festgestellt.

(9. Sitzung am 2. December.) Die Tagesordnung wurde mit dem Bericht des Ausschusses für Landarmensachen über den westpreußischen Landarmenfonds eröffnet. Derselbe gewährte einen erfreulichen Einblick in die Verhältnisse desselben. Obwohl allen Instituten die ihnen gebührenden Antheile pflichtmäßig zugeflossen, hat er einen Bestand von circa 45,000 Thlrn. und ist es deshalb möglich, eine Ermäßigung der Beiträge in Aussicht zu stellen.

Dem Fonds war im Verwaltungswege die Verpflichtung auferlegt, dem Orte Pangritz-Colonie bei Elbing sehr bedeutende Zuschüsse zur Armenpflege zu gewähren, die bis vor wenigen Jahren 3000 Thlr. und jetzt noch 900 Thlr jährlich betrugen. Der Landtag konnte diese Verpflichtung nicht anerkennen und da im Verwaltungswege nichts zu erlangen war, so beauftragte er den Abgeordneten Geheimen Regierungsrath v. Platen mit der Verfolgung der Sache im Rechtswege. Den Bemühungen desselben und des Herrn Regierungsraths Arnoldt in Danzig ist es gelungen, die erforderlichen Materialien für die glückliche Durchführung des Prozesses zu beschaffen. Nach der rechtskräftigen Entscheidung des königl. Obertribunals hat der Landarmenfonds die etwa 20,000 Thlr. betragenden Vorschüsse vom Domainenfiskus erstattet zu erhalten.

Es ist dabei der wichtige Grundsatz ausgesprochen, daß nicht alle factisch bestehenden Gemeinden, selbst wenn sie länger als 50 Jahre bestehen und eine Gemeindeverfassung erhalten haben, juridisch als solche selbstständige Gemeinden anerkannt werden können, denen bei ihrem Unvermögen nach § 14 des Armengesetzes vom 31. December 1842 der Landarmenfonds in der Armenpflege Hilfe zu leisten hat. Der Landtag votirte dem Herrn rc. von Platen seinen Dank durch Erheben von den Sitzen, und beschloß, dem Herrn Regierungsrath Arnoldt neben dem Dank der Provinzialstände ein Ehrengeschenk von 500 Thlr. durch die Landarmencommission überreichen zu lassen, wenn die dazu erforderliche Genehmigung höheren Orts ertheilt sein würde. Der Etat für den westpreußischen Landarmenfonds wurde auf Höhe von 56,000 Thlr. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die von Abgeordneten eingebrachte Petition wegen Abänderung der neuerdings für die Städte der Regierungsbezirke Danzig und Königsberg erlassenen Baupolizeiordnungen wurde dem Oberpräsidenten Herrn Eichmann zur Kenntnißnahme und Berücksichtigung empfohlen, da sich bei Ausführung der Verordnungen große Härten und Uebelstände ergeben müßten.

Tilsit. (K. H. Z.) Am 2. d. hat das hiesige Speditionshaus Arens Successores seine Zahlungen eingestellt. Wie versichert wird, betragen die Passiva ca. 500,000 Thlr., die Activa allerdings ca. 580,000 Thlr., davon besteht aber ein großer Theil, weit über 100,000 Thlr., in Forderungen, die das Haus in Rußland ausstehen hat und von denen unter solchen Verhältnissen wohl wenig mehr als 10 bis 25 pCt. eingehen dürften. Es sind leider mehrere hiesige Firmen dabei stark betheiligt und dürfte deren Sturz (einer ist schon erfolgt) in Kurzem bevorstehen.

Bromberg, 7. December. Die Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts verhandelte am 26. v. M. über eine Anklage gegen den Mühlenbesitzer Wanner in Czyskowke wegen Steuerdefraudation. Das in dieser Sache gefällte Erkenntniß wurde am 3. c. publicirt und lautet auf eine Geldstrafe von 65,447 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. event. 4 Jahre Gefängniß.

Das definitive Resultat der Volkszählung im Regierungsbezirke Danzig.

am 3. December 1861.

1) Stadtkreis Danzig: Civil- u. Militärbevölkerung	82,765
Dabei Militärbevölkerung 10,485.	
2) Landkreis Danzig: Civil- u. Militärbevölkerung	69,256
Dabei Militärbevölkerung 14.	
3) Kreis Stargardt	60,818
Dabei Militärbevölkerung 387.	
4) Kreis Berent	38,784
Dabei Militärbevölkerung 17.	
5) Kreis Karthaus	51,371
Dabei Militärbevölkerung 23.	
6) Kreis Neustadt	55,071
Dabei Militärbevölkerung 18.	
7) Kreis Elbing	61,300
Dabei Militärbevölkerung 448.	
8) Kreis Marienburg	56,205
Dabei Militärbevölkerung 74.	
Summa	475,570
Dabei 11,466 Militärbevölkerung und zwar Civil- und Militärbevölkerung in den 11 Städten	142,692
auf dem platten Lande	332,878
Wie oben	475,570.

Vermischtes.

— Nach der „Sp. Ztg.“ ist Frau Jachmann-Wagner für die Königl. Schauspiele in Berlin mit einem Gehalte von 4000 Thlrn., 10 Thlr. Spielgeld und einem dreimonatlichen Urlaub engagirt. Vor Antritt des Engagements wird die Künstlerin noch eine Gastspielreise antreten.

— Die Körperkraft der Wilden ist früher oft über diejenige der Europäer gestellt worden, und noch jetzt halten viele einen Wilden für weit stärker als einen civilisirten Menschen. Nun gehören bekanntlich die Neuseeländer zu den kräftigsten Leuten der ungebildeten Nationen, aber aus 150 Gewichtsproben ergab sich, daß das durchschnittliche Gewicht der Maori nur 141 Pfund betrug, also 2 Pfund weniger als das Durchschnittsgewicht von 617 Engländer und Iren. Unter 31 Neuseeländern konnte der schwächste 250, der stärkste 420 Pfd. aufheben, im Durchschnitt jeder 367; dagegen von 31 Soldaten des 58. Regiments der schwächste 350, der stärkste 504, im Durchschnitt jeder 422. (Aus dem 3. Bande des geschichtlichen Berichts über die Weltumsegelung der „Novara“, 1862.)

Wolle.

Berlin, 6. December. Die Stille hat eine immer steigende Ausdehnung genommen und sind es in der That nur vereinzelte Abschlüsse, die wir heute mitzutheilen haben. In Kammwollen hat nur ein Umsatz von 250 Ctr. Hinterpommern a ca 74 Rt. stattgefunden; Mecklenb. Wollen blieben ganz ohne Berücksichtigung; für russische Wollen, von denen große Zufuhren in schöner und leichter Qualität eingetroffen sind, zeigen sich vielseitige Anfragen, ansehnliche Umsätze haben darin noch nicht stattgehabt, dürfen aber bald erwartet werden, da diese Wollen bessere Rechnung geben, als die Australischen, für die Aufträge nach London abgegeben sind. Von Tuchwollen kaufte ein holländ. Händler 180 Ctr. Preußen, und inländische Fabrikanten Kleinigkeiten. Auch von Schweiß- und Sterblingswollen wurden mehrere hundert Ctr. umgesetzt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen:
Photographie-Albums,
sämmtlich mit vollem französischen vergoldeten Schnitt.

Wir halten eine reiche Auswahl in verschiedenen Formaten auf Lager; für Solidität und Preiswürdigkeit bürgt der außerordentlich reiche Absatz. [2102]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Bereits in **zehn** starken Auflagen gedruckt, traf wieder in neuen Vorräthen ein:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Arien, Tänze und Volkslieder rc.
für Pianoforte arrangirt von **F. Schubert.**

Das erste Heft enthält außer vielen andern schönen Stücken: „Freude schöner Götterfunken." — „God save the Queen." — Schottisch aus Martha. — Loreley. — Russische Hymne. — Menuet aus Don Juan. — „Freudvoll und leidvoll." — Andante a. Haydn's Sinfonie m. d. Paukerschlag. — „Das klinget so herrlich." (Zauberflöte.) — Letzte Rose. — Galopp a. d. lustigen Weibern. — „An Alexis." — „Ach wie ist's möglich denn." — Ariette a. Fra Diavolo. — „Frisch auf Kamerad n." — „Wien Neerlandsch bloed." — Rule Britannia. — Yankee Doodle. — nebst einer Reihe von Tänzen, Operngesängen rc. rc.

☞ Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke) kostet **nur 15 Sgr.** Auch Heft 2—5, jedes ebenso inhaltreich, sind à 15 Sgr. vorräthig; vollständig in gutem Einband 2¾ Thlr.

Die Buchhandlung von [2105]
Th. Anhuth, Langenm. 10.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Medicinal-Kalender

für den
Preußischen Staat
auf das Jahr 1863.

Mit Genehmigung
Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten und
mit Benutzung der Ministerial-Acten.
2 Theile. 8. Taschenbuch eleg. geb. mit guter Beiheftes. II. broch.
Preis: In dauerhaftem ganz Leder-Einband 1 Thlr. 5 Sgr.
Mit Papier durchschossen 1 Thlr. 10 Sgr.
In Calico gebunden 1 Thlr.
Berlin, October 1862.
August Hirschwald.

In Danzig bei
Const. Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse 55 vorräthig. [2062]

Das Weihnachtslager der unterzeichneten Buchhandlung ist durch sehr bedeutende neue Zusendungen jetzt auf das Vollständigste complettirt, und bietet sowohl in neuen Jugendschriften wie in Werken für Erwachsene, und namentlich für Damen, eine sehr reiche Auswahl dar. Mit der größten Bereitwilligkeit werden Büchersendungen meinen geschätzten Kunden auf ihren Wunsch zur näheren Prüfung und Einsicht nach Hause gesandt und wieder abgeholt. Kataloge stehen gratis zu Diensten. [2016]

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt Nr. 10.

Ein echtes Familienbuch!

Das Paradies der Kindheit

durch Spiel, Gesang und Beschäftigung
von **Lina Morgenstern.**
Mit 175 Holzschnitten und 5 lithogr. Tafeln und Noten. Preis broch. 1 Thlr.

Eines der reizendsten Kinderbücher, die uns je vorgekommen. Es ist gleich hübsch, praktisch, abwechselnd und gedankenreich, daß wohl jede Mutter, die den kleinen Preis erschwingen kann, es kaufen wird, sowohl für die eigene Belehrung, wie der früheste häusliche Unterricht als Spiel zu leiten, als auch der geliebten, glücklichen Kleinen wegen, die sich nicht satt sehen können an den Figuren und Darstellungen. Wenn sie können, gehen sie mit dem Buche fort und geben es nicht wieder heraus. — Dieses wundersame Interesse, welches das Werk gleich beim ersten Anblick erregt, sagt mehr, als alle sonstigen Empfehlungen. (Aus einer Recension des Hamburger Correspondenten).

Vorräthig in Danzig bei
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35.

Importirte Havanna-Cigarren

von 25 Thaler pro mille ab offerirt der unterzeichnete Haupt-Agent der Firma **Fernandez de Carvallo & Co.** in Havanna.

Ordres von 500 Stück ab werden aus dem General-Depôt für Deutschland ab Berlin in kürzester Frist effectuirt und Proben von 25 Stück unter Berechnung der Mille-Preise bereitwilligst verabfolgt.

Richd. Maync,
[1873] Comptoir: Heil.-Geistgasse No. 109.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia,** Capt. **Schwensen,** am **Sonnabend,** den 13. December,
" **Teutonia,** Capt. **Taube,** am Sonnabend, den 27. December,
" **Saxonia,** Capt. **Ehlers,** am Sonnabend, den 10. Januar 1863,
" **Bavaria,** Capt. **Meier,** am Sonnabend, den 24. Januar 1863,
" **Borussia,** Capt. **Trautmann,** am Sonnabend, den 7. Februar 1863.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Thlr. 150,	Pr. Crt. Thlr. 100,	Pr. Crt. Thlr. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Thlr. 3.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge ermächtigten **General-Agenten** **H. C. Platzmann**
[125] in Berlin, Louisen-Straße No. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.



Hiermit erlauben uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir neben den unverändert fortbestehenden Commanditen.

J. H. Steinitz & Co.
Kattowitz und Sosnowice — Myslowitz und Granica,
Rudolph Redlich & Co.
Looz und Koticin,

bei Eröffnung der Warschau-Bromberger Bahn mit heutigem Tage auch auf dieser Strecke und zwar in **Thorn** unter der Firma:

Steinitz & Neumann,

in **Alexandrowo und Ostrow** unter der Firma:

Rudolph Redlich & Co.

ein **Speditions-, Verladungs-, Commissions- und Kohlen Geschäft** begründet haben, und bitten das uns bisher geschenkte Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Breslau, den 1. December 1862.
[2027] **J. H. Steinitz & Co.**



Die Handschuh-Fabrik

von
A. Hornmann,
Langgasse 51,
im früheren Lokale des Herrn **Dyck,**

empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in Buckskin-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, hirschledernen Fahr- und Reithandschuhen, Pelzhandschuhen, englischen wollenen Oberhemden, auch mit feid. Chemisettes, Oberhemden und Kragen in Leinen und Shirting, wollenen und seidenen Camisölern und Unterkleidern, Glacéhandschuhen in allen Farben und Sorten, Gummi- und Ledertragbändern, Strumpfbändern, gestickten Tragbändern und Gürteln.

Die neuesten Pariser und Berliner Cravatten und Cols.
Shawl-Cravatten in jeder Weite.
Uebertinde-Tücher und Shawls in Seide und Wolle (Japanesisch).
Gummi- und Pelzchagrin-Schuhe rc.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken und empfehle mein Lager bei vorkommendem Bedarf ganz ergebenst.

A. Hornmann, Langgasse 51.

NB. Glacéhandschuhe werden zum Waschen und Färben angenommen. [2086]

Für Rechnung eines **Hamburger Fabrikanten** übernahm ich das Depôt der beliebtesten Sorten

Cuba- u. Havanna-Cigarren

und verkaufe dieselben zum Fabrikpreis von 16, 20, 25 und 30 Thlr. p. Mille. — Sämmtliche Qualitäten kann ich mit vollem Recht als schön im Geschmack und lieblich im Geruch empfehlen und werde bei vorläufiger Beziehung von Proben à 25 Stück den Tausend-Preis rechnen.

J. Grünwald, Breitgasse 84,
[1811] vis-à-vis dem Lachs.

Gleichzeitig mit dem Gutachten hervorragender medizinischer Autoritäten und den belobenden Anerkennungen wissenschaftlicher Corporationen, denen sich in jüngster Zeit noch die allgemeine Ausstellung zu London durch Verleihung der großen, goldenen Medaille anschloß, geben dem Brauermeister und Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, **Neue** Wilhelmstr. 1 in Berlin, immer neue Bestätigungen über die Vortrefflichkeit seines Malzextrakt-Gesundheitsbiers auch von privater Seite zu.

Wir nehmen Veranlassung, aus einigen der Letzteren die bezüglichen Aeußerungen ihrem Wortlaute nach hier folgen zu lassen.

„Bei meiner Anwesenheit in Berlin bestellte ich persönlich in Ihrem Geschäftslokal 25 Flaschen Ihres Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres; ich habe dasselbe erhalten und gefunden, daß es mir vortrefflich bekommt", rc.

Auf Boddin bei Wittenburg,
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.
von der Mülbe.

„Ew. rc. ersuche ich ergebenst, abermals 25 Flaschen Malz-Extrakt für mich absenden lassen zu wollen. Das Bier bewährt sich übrigens, wie ich gern anerkenne, vollkommen, und genießen es die Patienten meines Hauses mit dem sichtbarsten und erfreulichsten Erfolge."

Mötschen (Reg.-Bez. Frankfurt).
Th. von Blesson.

„Da der Gebrauch der 12 Flaschen Malz-Extrakt bei meiner Frau so ausgezeichnete Wirkung gethan hat, so ersuche ich Sie, mir ferner ein kl. Faß rc. zu übersenden."

Auf Woldenburg (Hinterpommern).
H. von Bockelberg.

„Da ich von Ihrem Malz-Extrakt schon die beste Wirkung gegen meine Heiserkeit spüre, so bitte ich Sie, mir noch für 5 Thlr zu schicken."

Allendorf a. d. Werra in Kurhessen.
J. von Bischoffshausen.

NB. Die General-Niederlage für Danzig und Umgegend der Hoff'schen Präparate befindet sich bei Herrn **J. Grünwald,** Breitgasse 84, vis à vis dem Lachs. [1415]

Hôtel zum Preussischen Hof,
Langenmarkt No. 19,
empfiehlt Zimmer pro Woche zu 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr.,
1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr. [1981]

Ein Wechsel mit den Unterschriften zweier Besitzer schuldenfreier Güter soll gegen ein billiges Disconto verkauft werden. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter 2115 in der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Zu verleihen:
50,000 Thaler gegen pupillarische Sicherheit.
Briefe franco. [2040]
Emil Sauerteig in Gotha.

Sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig assortirtes Papier- und Schreibmaterialien-Lager, so wie Lager feiner Leder-Waaren, Photographie-Albums, Kalender für 1863, so wie viele andere nützliche Sachen empfiehlt der geneigten Beachtung.

[2071] **W. J. Burau,** Langgasse 39.

Die erwarteten Uhrfeder-Crinolinen in Schnüren und Bändern hängend, weiß, grau und roth, Victoria-Netz-Röcke mit farbigen Borten, elegante Roßhaarröcke mit Garnituren, Mädchenröcke in allen Größen, grau und weiß, empfiehlt in bekannter Güte zu den billigsten Preisen

[2120] L. Hesse, Wollwebergasse No. 2.

Weißes Wachs, Wachslichte und Wachsstöcke,
so wie alle Arten Wachswaaren aus der Fabrik von A. Nicol in Landsberg a. W. zu Fabrikpreisen Heil.-Geistgasse 58, 1 Tr. [2117]

☞ **Große Ausstellung** mit feinen **Kinder-Spielsachen** bei G. R. Schnibbe, Heil.-Geistgasse No. 116, Preise fest und billig.

Zu **Festgeschenken** empfehle mein großes Lager feiner **Glas-, Porzellan-, Steingut- und Thonwaaren,** durch neue Zusendungen mit den neuesten und schönsten Sachen versehen.

NB. Aeltere Sachen werden billiger abgegeben.
[2114] **G. R. Schnibbe.**

Jagdartikel zu Weihnachtsgeschenken sich eignend,
in den verschiedensten neuesten Erfindungen, empfiehlt C. Heß, Breitgasse 93. [2109]

Stereoskopen-Bilder und Apparate
werden räumungshalber unterm Kostenpreise verkauft von [2097]
C. Müller, Jopengasse a. Pfarrhof.

Speditions- und Verladungs-Geschäft
von **Rudolph Asch** in **Thorn.**

Mit dem heutigen Tage wird die Bahnstrecke
Thorn-Warschau
dem Verkehr übergeben und findet jetzt über hiesigen Platz die schnellste und billigste Beförderung aller Güter von England, Frankreich und Norddeutschland nach Polen und Rußland statt.

Ich empfehle deshalb mein hier seit Jahren bestehendes
Speditions- und Verladungs-Geschäft,
verbunden mit jeder Art Zollabfertigung von und nach Polen und Rußland, unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Thorn, den 4. December 1862. [2091]
Rudolph Asch.

Punsch-Syrup
von **Rum** und **Arac** von **Joh. Adam Roeder** in **Köln, Royal-Punsch** von **S. C. Lehmann** in **Potsdam,** so wie alle Sorten Rum und Arac empfiehlt bestens
C. L. Hellwig, Langenm. 32.

Ananas in Gläsern
verschiedener Größe empfiehlt [2018]
C. L. Hellwig, Langenm. 32.

Conto-Corrent-Schemas
in verschiedenen Liniaturen empfehlen
[1441] **Emil Rovenhagen und A. de Payrebrune.**

Saure Gurken in großen u. kleinen Gebinden so wie einzeln, Senfgurken (Stremmelgurken) u. Pfeffergurken empfiehlt bestens. Wiederverkäufern werden die möglichst billigsten Preise berechnet.

C. L. Hellwig,
Langenmarkt 32. [2019]

Damen, welche an meinem gründlichen Schneider-Unterricht Theil nehmen wollen, den ich in verschiedenen Zeiträumen ertheile, (das Maßnehmen, Zuschneiden und Zusammenstellen mehrerer Taillen, die schon in 4—6 Wochen erlernt werden) können sich wieder melden, und finden Auswärtige gleichzeitig freundliche Pensionsaufnahme. Jede Bestellung für Damen- und Kindergarderoben wird schnell und sauber angefertigt, wozu von außerhalb nur ein gut sitzendes Maßkleid nothwendig ist. [2074]

Ottilie Mittelstaedt, Wollweberg. 23, 1 Tr.

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1863 sind aus Berlin heute bereits eingetroffen.



Der BAZAR, die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung, hat die Aufgabe, durch Abbildung und Beschreibung die Selbst-Anfertigung aller Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der herrschenden neuesten Mode zu lehren. — In den jährlich erscheinenden 48 Heften werden über 2000 Abbildungen der modernsten Handarbeiten und Toilettengegenstände, nebst genauer Anleitung zur Selbst-Anfertigung gegeben; sowie: Pariser und Berliner Original-Muster für Weiß-Stickerei, Bunt- und Perl-Stickerei, Häkelmuster, Modenbilder und jährlich über 25 bis 30 Schnittmuster, die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe umfassend. Diese modernen Schnittmuster, in Original-Größe gezeichnet, sind in Abbildung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungeübteste Hand im Stande ist, darnach ein gutsitzendes und modernes Kleidungsstück zuzuschneiden und anzufertigen.

Der unterhaltende Theil des BAZAR liefert: illustrirte Novellen, Skizzen und dem weiblichen Geschmack entsprechende Notizen, Musikpiècen für Pianoforte und Gesang, Bilder-Räthsel, Rösselsprung-Aufgaben, Räthsel u. eine Fülle von Notizen und Recepten, die Hauswirthschaft und die Toilette betreffend. — Abonnements können jederzeit angemeldet werden.

Wo es gewünscht wird, sind wir bereit die ersten Nummern zur Durchsicht zu übersenden.

Monatlich erscheinen vier Nummern und beträgt der geringe Abonnements-Preis

Vierteljährlich nur 20 Silbergroschen.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll der für Lootsenzwecke nicht mehr geeignete kupferfest und mit Kupferboden gebaute Kutter, 40' lang, mit Takelage und Segelage am

Dienstag, den 9. December c.,

Vormittags 11 Uhr,

hierselbst neben der Schleuseninsel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Inventarien-Verzeichniß liegt im Bureau der unterzeichneten Hafen-Bau-Inspection zur Einsicht. Meistbietender hat im Termin eine Caution von 50 Thlrn. zu erlegen; alle näheren Verkaufsbedingungen werden vor der Ausbietung bekannt gemacht. [1684]

Neufahrwasser, den 24. November 1862.

Königl. Hafen-Bau-Inspection.

Historische Werke zu sehr wohlfeilen Preisen, die sich zu Geschenken eignen, vorräthig in der Gsellius'schen Buchhandlung in Berlin (Kurstraße 51).

Schlosser's Weltgeschichte, schön geb., für 14 Rß — **Becker's** Weltgeschichte (neueste Aufl.) mit der Fortsetz. v. **Arnd**, schön geb., 8 Rß — **Wernicke**, Weltgeschichte, 5 Bde., 7 Rß — **Weber**, Weltgeschichte, 2 Bde. 3 Rß — **Oeser's** Weltgeschichte für Damen, 2½ Rß — **Steyer's** Weltgeschichte, 3 Bde. mit 12 histor. Karten, st. 4 Rß f. 1⅓ Rß — **Grube**, Charakterbilder aus der Geschichte, 3 Bde, für 2⅓ Rß — **Gibbon**, History of the Decline anel foll of Roman, 12 vol., st. 12 Rß f. 4½ Rß — **Menzel**, Geschichte der letzten 120 Jahre, f. 4⅓ Rß — **Hammer**, Gesch. d. Osmanischen Reichs, 4 Bde, st. 12 Rß f. 4 Rß — **Thiers**, Geschichte der franz. Revolution, Consulat und Kaiserreich, 6 Bde, ill. Pracht-Ausgabe, st. 30 Rß für 7½ Rß — **Mignet**, Geschichte d. franz. Revolution, schön gebd., ⅔ Rß — **Archenholz**, Geschichte des 7jährigen Krieges, schön gebd, f. 1½ Rß — **Beitzke**, Freiheitskriege, 3 Bde., f. 3⅔ Rß — **Voigt**, Geschichte Preußens, 7 Bde., st. 27½ Rß f. 10 Rß — **Häusser's** deutsche Geschichte, 4 Bde., f. 6 Rß — **Klöden**, Die Quitzow's und ihre Zeit, st. 8 Rß f. 3⅓ Rß — **Laurent**, Geschichte Napoleons, ill. Pracht-Ausgb. mit Zeichnungen von **Horace Vernet**, st. 8 Rß für 2⅔ Rß — **Kugler's** Geschichte Friedrich's II., illustrirt, für 1½ Rß — **Blanc**, Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde, 3 Bde., (7. neueste Aufl.) 4 Rß (Aeltere Auflagen 1½ Rß)

Brockhaus' Conversations-Lexicon, 10. (neueste) Aufl., schön gebd, f. 17 Rß — **Staatslexicon von Rotteck u. W.**, 12 Bde., st. 30 Rß f. 12 Rß — **Kupfer-Atlas zu Brockhaus' Lexicon**, st. 25 Rß f. 18 Rß (in Prachtband). — **Ritter**, Geograph. Lexicon, 5 Rß — **A. Frantz, General-Register der Herrschaften, der Staats-Domainen, sämmtlicher Ritter- und anderer Güter des preuß. Staats mit Angabe der Größe und Art des Areals, der Kauf- und Taxpreise und der Namen der Besitzer u. s. w. Heft I. Provinz Brandenburg.** 20 Sgr

Vorstehendes bildet einen kleinen Auszug aus meinem Weihnachts-Katalog, 19. Jahrgang. Derselbe enthält eine Zusammenstellung von Werken aus allen Wissenschaften, die sich zu Geschenken eignen. Derselbe wird gratis ausgegeben und auf frankirtes Verlangen frei übersendet. [2092]

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen zum Kostenpreise. [866]

Wilh. Sanio.

Die Musikalien-Leih-Anstalt

von [6725]

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich unter den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien, das durch die neuesten Erscheinungen stets ergänzt wird.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen erlaube ich mir mein vollständig und reichhaltig sortirtes Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager mit allen dazu gehörigen Artikeln, bestehend in Papieren aller Art von den ordinairsten bis zu den feinsten Sorten, Stahlfedern, Siegellacke, Blei-, roth und farbige Stifte, Oblaten, verschiedene schwarze und farbige Dinten u. s. w. bestens zu empfehlen.

Außerdem empfehle ich ein bedeutendes Lager von feinen Leder-Waaren, bestehend in Brieftaschen, Cigarren, Etuis, Portemonnaies, Schreib- und Zeichenmappen, Albums und Stammbücher, Notizbücher. **Photographie-Albums** u. Rahmen in großer Auswahl und zu den verschiedensten Preisen. Bilderbücher, Tuschkasten, Reißzeuge, Gesangbücher, alle Sorten Kalender pro 1863, Cotillon-Gegenstände in neuestem Geschmack, und vielerlei andere nützliche Sachen, die sich zu Geschenken eignen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich die möglichst billigsten Preise.

W. F. Burau, Langgasse 39.

Wie alles Vortreffliche schnell Anerkennung findet, davon liefert den besten Beweis der vegetabilische Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, welches von berühmten Autoritäten begutachtet, und auch im Publikum ungetheilten Beifall gefunden hat.

So schreibt Herr Rittergutsbesitzer **Mechevi** aus Görtz:

Ihr Kräuterhaarbalsam hat vorzügliche Eigenschaften, denn derselbe trägt unzweifelbar zur Belebung der Kopfhaut und Erweckung eines neuen Haarwuchses außerordentlich bei, mein erster Versuch bestätigt es; deshalb bitte um nochmalige Zusendung von 2 Flaschen à 1 Thlr.

Ebenso äußert sich Herr Kammerherr von **Freigarth** zu Sonsberg:

Ich litt längere Zeit an Kopfreißen, in Folge dessen ich mein Haar verlor. Drei Flaschen **Esprit des cheveux** à 1 Thlr., haben nicht allein mein ganzes haarloses Haupt mit dichtem, krausen Haar versehen, sondern auch mein Rheuma ist verschwunden. Ich will aber die Anwendung fortsetzen, damit der Erfolg gesichert bleibt, und ersuche um eine Flasche Haarbalsam aus Ihrer Fabrik. [2043]

Vorzüglich trockenes Brennholz à Faden 2 Thlr., frei vor die Thüre des Käufers, bei **Fröse** in Aller-Engel. [2118]

Auf hochländisches **büchen** und **fichten** Klobenholz, so wie auf fichten **Balken** und **Klotzholz** und auf guten brückschen **Torf** werden Bestellungen angenommen im Comptoir Poggenpfuhl 46. [2099]

Adolph Loche.

K. Preuss. Lotterieloose

ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[1864] **A. Cartellieri** in Stettin.



Einige ⅛, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rß habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[9640] **G. A. Kaselow,**

Stereoscopen-Bilder,

um damit zu räumen, zum Facturapreise bei

[1897] **Gebr. Vonbergen.**

Das Pianoforte-Magazin

von **F. Weber** in **Elbing**

empfiehlt zu Fabrikpreisen sein reichhaltiges Lager von **Flügeln** und **Pianinos**, aus den renommirtesten Fabriken in **Berlin** und **Leipzig** persönlich ausgewählt, unter üblicher Garantie. [7467]

Institutsgelder hat in größeren Posten gegen ländl. Hypotheken, sowie auf städt. Grundstücke — jedoch nicht unter 5 Mille — zu begeben, **T. Tesmer**, Langgasse 29.

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten, Erdgrillen (Grylus Gryllotalpa) 2c. **vertilge gründlich** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. **Wilh. Dreyling,**

[2566] Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

Avertissement.

Ich bin beauftragt einen vollständigen gut erhaltenen Brennerei-Apparat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, Cylinder und Blasen so gut wie neu. [1936]

B. Stein in Königsberg i. Pr.

Ein Speicheroberraum wird zu miethen gesucht. Adressen unter **2116** in der Exp. dieser Zeitung.

Der **Unter- und Hofraum** des in der Münchengasse belegenen **Bischof-Speichers** ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres Kohlenmarkt 28, parterre. [2111]

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**

[028] Jopengasse 66.

Liniirte Conto-Bücher

zu Fabrikpreisen aus der Fabrik von J. C. König & Ebhard in Hannover, halten in allen Grössen und Liniaturen vorräthig,

[1140] **Emil Rovenhagen und A. de Payrebrune.**

Gutes Futtermehl in beliebigen Quantitäten ist billig zu haben in der Mehlhandlung von **Lebenstein** in Dirschau. [1964]

Asphaltirte feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Institut für Othopädie, schwedische Heilgymnastik u. Electrotherapie zu Thorn.

Die Anstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung aller Verkrümmungen, sowohl des Rückgrats, als auch der Extremitäten, ferner kommen zur Behandlung: Lähmungen und Schwächezustände des Nervensystems, allgemeine Muskelschwäche, Disposition zur Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Scropheln, Epilepsie, Veitstanz, chronische Unterleibsbeschwerden, Menstruations- und Hämorrhoidalbeschwerden 2c.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit ertheilt.

Thorn, im Juli 1862.

[5266] **A. Funck,**

Arzt und Director des Instituts.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in Königsberg i. Pr. altes und im besten Gange befindliches Cigarren-, en gros und en detail, Geschäft ist mit 2—3000 Thlr. zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offerten sub Littr. **2081** u. s. w. in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Für ein **Mühlen-Etablissement** wird ein sicherer, umsichtiger Mann als **Oberaufseher** und **Rechnungsführer** dauernd zu engagiren gewünscht. Jährliches Gehalt 400 Thlr., freie Wohnung, Holz und Licht. Näheres ertheilt im Auftrage die landwirthschaftliche Agentur von [1839]

O. Braun in Berlin, Mauerstr. 8.

Als **Verwaltungs- resp. Aufsichtsbeamter** bei einem bedeutenden Bergwerk und industriellen Etablissement findet ein sich hierzu befähigt haltender **gebildeter, sicherer Mann** eine angenehme, dauernde Stelle mit ca. 1200 Thlr. Jahrgehalt 2c. Berg- oder sonstige Fachkenntnisse sind **nicht** erforderlich, da hauptsächlich Umsicht und strenge Controle zur Bedingung gemacht werden. Im Auftrage ertheilt gern nähere Auskunft [2021]

J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24.

Heirathsgesuch.

Ein junger Gutsbesitzer, Wittwer, noch in den besten Jahren, von angenehmen Aeußern, gebildet, sucht, da es demselben an Damenbekanntschaft fehlt, eine treue Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 3000 Thlr., das derselben sicher gestellt wird und können junge Damen auch Wittwen unter Zusicherung der allerstrengsten Discretion und Verschwiegenheit ihres Namens in der Expedition der Danziger Zeitung ihre Briefe vertrauensvoll frankirt unter der Chiffre A. Z. 2107 zur weiteren Beförderung gefälligst abgeben.

Ein anständiges Mädchen, das mehrere Jahre in großen Wirthschaften als Wirthin gewesen ist und gute Zeugnisse hat, sucht eine ähnliche Stelle; zu erfragen Altstädtischen Graben No. 38. [2119]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Dentler.**

Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu **Zoppot, Freitag, den 12. December** cr. Nachmittags 3 Uhr in **Kreiß-Hôtel.**

[2121] **Der Vorstand.**

Electrisches **Sonnenmikroskop** im wohlgeheizten Apollo-Saale. **Allabendliche Vorstellung.** Anfang 7 Uhr. [2045]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.